Oktoberfest - eine Fantasy-Komödie

1

Der Oktoberhimmel war wolkenverhangen, und es roch nach Regen. Draußen gingen die Straßenlaternen an, auf der anderen Seite des Platzes erhellten Fenster die verschnörkelten Häuserfronten. Unermüdlich und fast geräuschlos rollte der Verkehr über den sechsspurigen Innenstadtring.

Seebrandt 'Adlerauge' Tätgens, der Korrespondent des 'Hamburger Morgenspiegels' bei der XX. Internationalen Sicherheitskonferenz 3019 in München, saß in seinem Zimmer im vierten Stock des Hotels 'König Ludwig' und starrte auf seinen Laptop. Er war ein untersetzter Mann mit Backenbart und flinken Augen. Mehrmals schüttelte er den Kopf und murmelte: „Das gibt´s doch nicht."

Er nahm sein Handy und tippte ein paar Nummern ein. Als sich die Stimme am anderen Ende meldete, sagte er: „Sepp, kannst du mal kurz zu mir herüberkommen? Ich glaub´, da bahnt sich was an." Joseph 'Sepp' Hinterseer war sein Freund und Kollege bei der 'Münchener Allgemeinen'.

Hinterseer tätschelte seinem Freund den Rücken. „Na, was hat dein Adlerauge denn diesmal entdeckt?", fragte er munter und beugte sich herab. Tätgens roch, dass er nicht mehr ganz nüchtern war.

„Nimm dir einen Stuhl und schau dir das mal an." Er wies auf das Bild im Laptop. Zu sehen war das Gesicht des russischen Botschafters Labrow in Großaufnahme. „Fällt dir an dem Gesicht was auf?"

Hinterseer rückte seine Brille zurecht. „Auf den ersten Blick nicht. Sieht aus wie immer: Braune Haare, rosige Haut, im Ausdruck völlig unverbindlich. Das alte Pokerface."

„Nimm deine Brille ab und schau genau hin!"

„Seebi, was soll das? Deshalb holst mich her?"

„Weißt du, wie alt der Mann ist?"

„Ich denke so um die vierundsechzig."

„Aha! Und da fällt dir nicht auf, dass sein Gesicht völlig faltenfrei ist?"

„Jetzt wo du es sagst –"

„In diesem Alter hat jeder Mensch Flecken und Falten im Gesicht. Es müssen ja nicht unbedingt himmelschreiende Sorgenfalten sein. Aber ich habe noch nie einen hochrangigen Politiker in seinem Alter mit einem völlig glatten Gesicht gesehen. Irgendwie leidet doch jeder dieser Burschen unter der Bürde seines Amtes. Zumindest um die Augenpartie herum zeigt sich mit der Zeit ein Kranz feiner Fältchen. Aber dieses Gesicht hier – völlig glatt und rosig wie das Hinterteil von Schweinchen Schlau. Sieht aus, als wäre die Haut künstlich hergestellt."

„Vielleicht hat er ja eine Gesichtsmuskellähmung? Dann bleibt das Gesicht auch bis ins Alter faltenfrei. In einer Studentenkneipe in Heidelberg war so eine Bedienung, so um die Vierzig, mit völlig glattem Gesicht. Die verzog nicht eine Miene, was du ihr auch ins Ohr flüstertest. Eines Abends wollten wir die Probe aufs Exempel machen, legten zusammen und gaben ihr hundert Euro Trinkgeld. Sie bedankte sich mit Hofknicks, aber mit völlig unbewegtem Gesicht. Von da an hielten wir sie für gefühlskalt. Bis dann jemand –"

„Möglich. Das wäre dann auch die Erklärung dafür, warum Labrow beim Reden keine Miene verzieht. Aber nun schauen wir uns mal das an." Tätgens zoomte die Augenpartie Außenministers stark heran. „Jetzt müsste es auch ein Blinder ohne Brille sehen."

„Dann bin ich mehr als blind."

„Seine Iris!"

Hinterseer schlug sich überrascht auf die Oberschenkel. „Ja dös ist doch aan Schmarrn!"

„Das kannst du wohl sagen! Aan Schmarrn! Wo andere Leute eine schillernde Regenbogenhaut haben, hat er nur zwei graue Scheibchen. Ich wundere mich nur, warum das noch niemand vor mir entdeckt hat."

„Na ja, es schaut eben keiner so genau hin wie du."

„Ich hab´s durch Zufall entdeckt. Bisher ging ich wie alle anderen davon aus, der Mann habe graue Augen.

Oktoberfest - eine Fantasy-Komödie

So, jetzt noch dieses Video hier."

Der Filmausschnitt zeigte den Außenminister der Russischen Föderation, wie er zum Rednerpult schritt und seine Rede begann.

„Von wann sind die Aufnahmen?"

„Von der letzten Sicherheitskonferenz in Oslo vor zwei Jahren. Achte mal auf seinen Gang."

„Ganz normal. Schreitet zügig aufs Rednerpult zu, wie alle diese Burschen. Damit wollen sie –"

„Eben. Aber der echte Labrow hat einen leichten Gehfehler. Dann: Er blickt nicht nach rechts und links, sondern stur geradeaus. Weißt da, gerade dieser Umstand kam mir verdächtig vor. Alle anderen Politiker blicken ständig hierhin und dorthin, nach oben, nach unten, suchen scheinbar Augenkontakt – die reinsten Wendehälse. Doch dieser Mann wirkt auf mich irgendwie ferngesteuert. Und jetzt, wo er redet, fixiert er einen imaginären Punkt irgendwo im Niemandsland. Zunächst nahm ich an, er schaut ins Publikum, um eine Reaktion auf seinen Vortrag zu erfahren. Aber die Vergrößerung zeigt, sein Blick ist völlig leer."

„Also ein Hominoid. Hmm... Das würde auch erklären, warum er ausgesprochen beratungsresistent ist und immer wieder das Gleiche erzählt."

Tätgens schüttelte den Kopf. „In puncto Hominoid bin ich mir nicht sicher. Diese künstlichen Menschen sind ja nichts anderes als perfekte Maschinen in Menschengestalt. Du erkennst sie am Gang. Ihr Gang wirkt hölzern, irgendwie automatenhaft. Außerdem fällt ihnen das Reden schwer. Aber dieser hier –"

„Wenn er kein Hominoid ist, was ist er dann?"

„Auf jeden Fall nicht der Echte. Ich vermute, er ist eine Kopie. Eine andere Möglichkeit sehe ich nicht. Es sollen ja schon mehrere Kopien von Politikern aufgetaucht sein. Sogar von Vladimir Puschkin munkelt man, er sei nicht echt. Bisher hielt ich es für ein Gerücht."

Plötzlich sprang Sepp auf. „Mensch Seebi!", rief er begeistert, „das gibt ´ne Riesenstory! Ich sehe schon die Schlagzeile: Russischer Außenminister eine Kopie! Mann! Mit der Geschichte wirst du Chefredakteur! Gratuliere!"

„Danke! Aber so weit ist es leider noch nicht. Zunächst muss ich ganz sicher sein, dass der Echte nicht der Falsche ist."

„Rede bitte nicht in Rätseln."

„Nehmen wir einmal an, diese Kopie war schon immer russischer Außenminister. Wo ist dann das Original? Nehmen wir weiterhin an, wir bringen die Story morgen in der Frühausgabe. Kannst du mir garantieren, dass sich dann zwei Stunden später nicht das Original der Presse stellt? Na siehst du!"

„Mein Gott, Seebi! Aber dieser da ist nicht das Original, sondern eine Kopie! Du kannst es beweisen! Du hast das Bildmaterial! Seine Augen! Was willst du mehr! Wir haben schon ganz andere Geschichten mit weniger Beweismaterial in die Welt gesetzt. Und immer sind die Auflagen gestiegen! Der Affe will schließlich Futter haben."

„Schon, schon... Aber mir schwebt eine viel größere Sache vor. Schon seit einiger Zeit habe ich den Verdacht, dass nicht alles original ist, war sich hier demnächst ans Rednerpult stellen wird. Nimm doch nur mal unsere Verteidigungsministerin. Ich beobachte diese Dame – die ich übrigens sehr schätze – nun schon seit annähernd zwanzig Jahren. Soweit ich mich erinnern kann, hat sich ihre Frisur noch nicht einmal verschoben. Ich denke mal, wenn diese Stadt übermorgen durch ein Erdbeben untergehen sollte und sie mit – ihre ausladende Haarpracht würde diese Katastrophe unbeschadet überstehen. Und älter geworden zu sein scheint sie mir auch nicht. Oder unser neuer Außenminister. Hast du den schon mal lächeln sehen, geschweige denn lachen? Ich jedenfalls nicht. Vor der Kamera ist sein Gesicht völlig emotionslos. Na gut, er zieht ab und zu die eine oder andere Augenbraue hoch. Aber was besagt das schon. Und seine Stimme... klingt in meinen Ohren irgendwie künstlich. Ich kann mir nicht helfen. Auch er wirkt auf mich ferngesteuert. Und er erzählt auch immer dasselbe. Möglicherweise haben wir es mit einem noch unbekannten Politikertyp zu tun. Sie lassen ihre Kopien arbeiten, sitzen zuhause vor dem Fernseher und lachen sich über den Mist, den ihre Kopien draußen verzapfen, kaputt. Ich werd´ mal, wenn der Zirkus hier vorbei ist, entsprechendes

Oktoberfest - eine Fantasy-Komödie

Bildmaterial auswerten."

„Kopien... von Menschen... wie soll das gehen?"

„Weiß ich nicht. Ich bin Journalist und kein Wissenschaftler. Aber dass es geht, sehen wir ja jetzt."

„Willst du die Story nun bringen oder nicht?"

Seebrandt 'Seebi' Tätgen seufzte.

„Was bleibt mir anderes übrig! Die Konkurrenz schläft nicht. Es gibt noch andere, die genau hinschauen. Und es wäre doch jammerschade, wenn wir jemand zuvor käme. – Was guckst du?"

Tätgens lachte und klopfte seinem Freund auf die Schulter. „Aber natürlich geb ich dir was ab. Du kannst den amerikanischen Vizepräsidenten haben. Wenn der echt ist, fress ich nen Besen!"

Forts. folgt

Diskutieren Sie hier online mit!